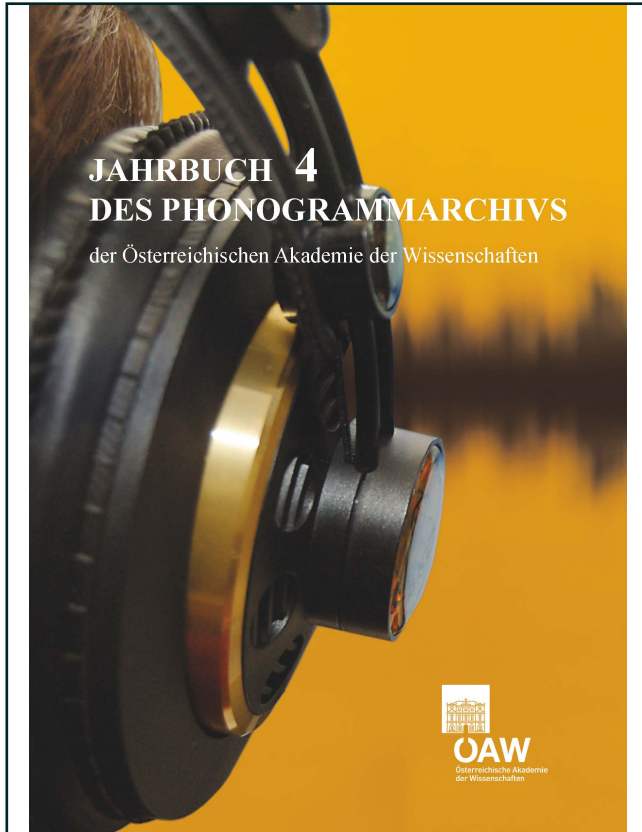




Gerda Lechleitner (Herausgeber)

Christian Liebl (Herausgeber)

## **Jahrbuch des Phonogrammarchivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 4**



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/6785>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentzsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,  
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: [info@cuvillier.de](mailto:info@cuvillier.de), Website: <https://cuvillier.de>



## Vorwort

Dieser Band beinhaltet vornehmlich Beiträge zum Thema „Relationships of Speech Tone and Music“. Dem Prinzip der Kooperation zwischen dem Phonogrammarchiv und anderen Instituten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der multidisziplinären Ausrichtung des Phonogrammarchivs folgend veranstaltete Jürgen Schöpf, Mitarbeiter am Phonogrammarchiv, gemeinsam mit dem Institut für Corpuslinguistik und Texttechnologie einen Workshop zu Tonsprachen und Musik. Die Präsentationen und Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Veranstaltung sind nun in diesem Band des Jahrbuches nachzulesen. Das gewählte Thema, die daraus resultierenden Überlegungen und Methoden passen vorzüglich in die Arbeitsgebiete des Phonogrammarchivs, handelt es sich doch um ein relativ neues, bisher wenig beachtetes Forschungsgebiet, das Linguisten und Ethnomusikologen gleichermaßen anspricht. Dabei spielen verschiedene Aspekte, die auch den Arbeitsschwerpunkten des Phonogrammarchivs entsprechen, nämlich bedrohte Kulturen, Kontextualisierung und technische Spezialaufgaben, im Workshop-Thema „Beziehungen von Sprachton und Musik“ eine Rolle. Forschungen zu diesem Thema sind ohne Tonaufnahmen nicht möglich, manche von ihnen gehören zu den Beständen des Phonogrammarchivs. Zur Genese des Workshops, dessen Inhalten und Zielen ist in der Einführung von Jürgen Schöpf (s. S. 7–12) Genaueres zu erfahren.

Neben diesen 12 Beiträgen, die eine Keynote sowie Ausführungen zu Fallstudien aus Afrika, Asien und Grenzgebieten enthalten, gibt der Feldforschungsbericht von Barbara Kazianka einen guten Einblick in das von ihr gewählte Forschungsdesign, ihre Arbeitsmethoden und den (durch die jeweilige Situation „Aufnahmen im Kontext“ auch manchmal eingeschränkten) Einsatz von Audio- und Videotechnik. Kaziankas Forschungsinteresse gilt den Verflechtungen von Medizin und Identität bei den Wayuu, einer indigenen Gruppe auf der Halbinsel La Guajira (im Norden Kolumbiens und Venezuelas).

Im Blickwinkel des Phonogrammarchivs sind nicht nur neue Forschungsfragen, wie hier die Beziehungen von Sprachton und Musik oder die Sammlungszuwächse, dargestellt an einem Feldforschungsbericht, sondern auch einschlägige Publikationen, die aus der Beschäftigung mit Tönen als Quellen für spezifische Fragestellungen hervorgehen. Deshalb enthält dieser Band zwei Rezensionen von Veröffentlichungen, die einerseits auf historischen Tonaufnahmen (auch solchen aus dem Phonogrammarchiv) fußen, und andererseits frühe Tonaufnahmen, ausführlich kommentiert hinsichtlich der Entstehung und damaligen Zielsetzung, beinhalten. Maria Six-Hohenbalken erläutert umsichtig und reflexiv *Sensible Sammlungen*, eine kritische



Auseinandersetzung von Margit Berner, Anette Hoffmann und Britta Lange mit der akademischen Sammlungstätigkeit (v.a. in der Zeit bis zum Zweiten Weltkrieg), die einen neuen Umgang der Wissenschaftsgeschichte verschiedener Disziplinen, wie Anthropologie, Ethnologie, Ethnomusikologie etc., aufzeigt. Michaela Brodl stellt Jarmila Procházková Multimedia-Publikation (Kommentarband, Transkriptionen, Audio-CDs und Daten-CD) *As Recorded by the Phonograph* vor und unterstreicht die Bedeutung solcher Quelleneditionen. Beide Publikationen sind dem Aufgabenbereich „Kontextualisierung“ zuzuordnen und geben ein wichtiges Feedback beziehungsweise eine Bestätigung zu ähnlichen Überlegungen, Diskussionen und Arbeiten im Phonogrammarchiv.

Auch wenn Band 4 des Jahrbuchs, ähnlich dem ersten Band, der Veröffentlichung von Beiträgen aus einer vom Phonogrammarchiv veranstalteten wissenschaftlichen Tagung geschuldet ist, bilden doch alle Beiträge zusammen – zwar regional und inhaltlich weit gefächert, aber in einer Trias zusammengefasst – die Archiv-Schwerpunkte „Bedrohte Kulturen“, „Kontextualisierung“ und „Technik“ ab und werden durch den Feldforschungsbericht sowie die Rezensionen diesbezüglich ergänzt.

Gerda Lechleitner & Christian Liebl